

Nordstrander Flaschenpost

Moin liebe NoFla-Leserschaft,

ein unbekanntes Gesicht? Ja, aber nicht mehr lange, denn die Nordstrander HBFD Lea ist nun mit an Bord und wird sich in dieser Ausgabe vorstellen. Außerdem werdet ihr erfahren, was Ostern an der Küste so besonders macht und was Vali und Viki mit dem Fuchszaun im Beltringharder Koog zu tun hatten. Bei einem Rätsel, das Vali extra für euch erstellt hat, dürft ihr euer Können unter Beweis stellen. Natürlich werdet ihr auch wieder mit einigen Infos zur Pflanze und zum Vogel des Monats versorgt.

Einen schönen Frühling wünschen euch Vali (BFD), Viki (FÖJ) und Lea (HBFD).



Hallo Nordstrand!

Moin oder Grias eich, wie in Oberösterreich gesagt werden würde! Ich bin Lea, 23 Jahre alt, ursprünglich aus Österreich und für die nächsten sechs Monate als halbjährige Bundesfreiwillige (HBFD) auf der wunderschönen Insel Nordstrand. Die letzten knapp vier Jahre habe ich in Wien Geschichte studiert. Nach dem Bachelor wollte ich unbedingt mal raus aus der Großstadt. Da ich das Wattenmeer der Nordsee schon durch Familienurlaube kannte und es mich reizte in diesem Umfeld länger zu leben, schien ein Freiwilligendienst die beste Möglichkeit dafür. Nach einer langen Zugfahrt Ende März wurde ich von Vali und Viki auf Nordstrand liebevoll willkommen geheißen. Da es für mich nach ein paar Tagen direkt auf mein Einführungsseminar weitergehen sollte, prügelten Viki und Vali jegliches Wissen über das Wattenmeer und Vögel in mich hinein, um für das Seminar vorbereitet zu sein. Mit dem Schiff ging es dann für mich mit vielen anderen HBFDs für ein paar Tage auf die Insel Amrum. Dort konnten wir bei gutem Wetter (Sonnenbrand inkludiert) wichtige Inhalte zu unserem besonderen Freiwilligendienst erhalten. So beobachteten wir



bei Sonnenaufgang vom Deich Austernfischer am Watt und Kiebitze beim Brüten oder lernten mit Hilfe eines Kompasses die korrekte Richtung zu finden. Mit drei Jacken übereinander ging es für uns auch raus ins Watt für eine ausführliche Wattexkursion und ich konnte mein bisheriges Wissen unter Probe stellen. Obwohl für mich einige Vögel immer noch nur klein und braun aussehen und mir auch so manche Muscheln den Kopf zerbrechen, konnte ich mir von dem Seminar viel mitnehmen. Denn ich wurde nicht nur inhaltlich gefördert, sondern die Tage dienten auch dafür mich mit anderen lieben Menschen zu vernetzen, die an der Küste einen Freiwilligendienst machen – so ist der Schlafplatz auf anderen Stationen und Inseln schon gesichert ;)

Nach einem Osterfest mit unseren Altvögeln Liv, Nick und Tim, die mich in so manche Traditionen der Schutten eingeführt haben, kehrt in der Schutten-WG auf Nordstrand wieder Ruhe ein und ich kann mich weiter auf dieser wunderbaren Insel einleben. Dank Viki und Vali kann ich dies mit einer lehrreichen Einarbeitung auch sehr genießen!

Lea



Sonnenaufgang auf Amrum



Ostern im Watt



Ich hoffe, ihr hattet ein schönes Osterfest und vielleicht ist ja bei euch auch der Osterhase mit ein paar Eiern vorbeigehoppelt. Auf Nordstrand hat er sie jedenfalls reichlich versteckt. Denn die Osterzeit ist auch die Laichzeit vieler Würmer. Sie erscheinen dann nachts an der Oberfläche, als hätten sie sich abgesprochen. Wie ihnen das gelingt? Das wüsste ich auch gerne, konnte wissenschaftlich

aber leider noch nicht geklärt werden. Männchen und Weibchen kriechen aufeinander entlang und sondern Schleim ab, worin sie dann Eier und Spermien abgeben. So bildet sich ein Laichballen mit z.T. über 10 000 Eiern, die von dem Schleim, der Gallerte, geschützt werden. Diese Hülle verhindert, dass kleinere Feinde die Eier fressen können, denn sie kommen nicht hindurch. Für größere Tiere, wie Vögel lohnt sich der Aufwand im Vergleich zum doch recht kleinen Energiegehalt des Laichs nicht. Auch gegen die Gezeitenströmung ist unser Ostergeschenk bestens gewappnet: Die Laichbeeren sind nämlich mit einem Schleimstiel im Boden verankert. Bei genauem Hinsehen lassen sich die Eier auch den verschiedenen Wurmarten zuordnen. Ihr meint, wir hatten sicher keine schön bunt bemalten Eier? Von wegen. Vor Nordstrand





haben wir die grünen Eier des gefleckten Blattwurms und die roten Eier des Kiemenringelwurms identifizieren können. Aus diesen schlüpfen dann innerhalb von zwei bis drei Wochen Wurmlarven, die zunächst frei im Wasser schwimmen, bevor sie ab dem Sommer im Boden leben werden. Wenn ihr euch fragt, ob wir hier denn keine Wattwürmer haben, dann kann ich euch beruhigen: Sie gibt es hier reichlich, aber sie laichen bereits im Herbst. Dabei geben die Männchen die Spermien ins Wasser ab. Durch den Wasserfluss durch die Wohnröhre der Weibchen gelangen sie letztendlich zu den dort gelagerten Eiern. Wer also genug hat von den immer gleichen Plastikeiern in den Vorgärten oder den selbst bemalten von vor 10 Jahren, der sollte es an Ostern mal mit einem Besuch an der Küste versuchen!

Viki





Ostern auf der Salzwiese

Noch mehr Ostereier! Nicht nur im Watt, sondern auch auf der Salzwiese tummelt sich wieder das Leben. Mit dem Frühling beginnt hier nämlich die Brutsaison einiger Küstenvögel. Die wollen dann kartiert werden



und zwar am besten dann, wenn die Aktivität der Vögel am höchsten ist, also morgens. Das heißt für uns: Um fünf aus den Federn, die Nacht ist beendet, es geht bei Sonnenaufgang raus mit Spektiv, Fernglas und Tablet. Ende März waren im ersten Durchgang die Graugänse an der Reihe, die durch ihre Größe immer recht gut zu erkennen sind und praktischerweise fast immer zu zweit unterwegs sind, sodass sich die Brutpaare gut identifizieren lassen. Mitte April fand dann der zweite Durchgang statt, bei dem der Kiebitz und die Uferschnepfe kartiert wurden. Da Uferschnepfen auf Nordstrand nicht vorkommen, konnten wir uns ganz auf den Kiebitz konzentrieren. Leider haben wir zwar ein paar Kiebitze innendeichs auf den Feldern sitzen sehen, aber keine auf unserem



aber keine auf unserem

Kartiergebiet, also den Salzwiesen zwischen dem Autodamm und dem Süderhafen. Deshalb sieht die auf dem Tablet gespeicherte Karte für den zweiten Durchgang trotzdem sehr leer aus. Das ist dennoch nachvollziehbar, denn als Kiebitz würde ich hier auch nicht brüten wollen, nachdem ein Bagger seit einiger Zeit auf weiten Teilen der Salzwiese die Grüppen aushebt. Naja, immerhin konnten wir beim langen Betrachten der Salzwiese mit dem Spektiv die niedlichen Lämmer beobachten. Beim nächsten Durchgang Ende April wird der Kiebitz zum zweiten Mal kartiert, neben anderen Vogelarten, die dann zum ersten Mal kartiert werden, vielleicht haben wir da mehr Glück.

Ich habe bereits Anfang April ein Vogelnest mit einem Ei darin gefunden, zwar nicht auf Nordstrand, sondern im Beltringharder Koog, aber das zählt ja auch. Dort konnten wir auch Graugänse sehen, die bereits Küken führen (sehr niedlich). Und direkt vor der Vogelhide bei der Arlauer Schleuse haben wir ein Paar Rothalstaucher beim Nestbau beobachtet (siehe unten). Es bleibt also spannend! Mal sehen, welche balzenden, Nest bauenden, brütenden und Küken führenden Vögel wir in den nächsten Wochen noch zu Gesicht bekommen werden. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Viki



Der Fuchszaunaufbau im Beltringharder Koog

Am 3. April halfen Viki und ich beim Aufbau eines Fuchszaunes mit. Er wurde am Nordufer der Arlau (die rote Linie im Bild zeigt den Verlauf des Zaunes) aufgebaut und besteht aus: großen Holzpflocken, die mit ca. 20 m Abstand zueinander in den Boden geschlagen wurden, fünf stromleitenden Weidezaunseilen, die übereinander zwischen den Pfählen gespannt wurden und, um den Abstand zwischen den Pfählen zu überbrücken, einigen Weidezaun Kunststoffpfählen, an denen alle vier Meter die Zaunseile zusätzlich befestigt wurden.



Der Aufbau des Zaunes begann gegen 09:00 Uhr und am Startpunkt an der Arlauer Schleuse traf ich auf Flo (BFD der Schutzstation Wattenmeer im Beltringharder Koog), der auch beim Aufbau mit dabei war. Zusammen gingen wir ein Stück auf dem Speicherbeckenwall Richtung Westen, bis wir Michael und Volker vom LKN (Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein) trafen, die schon fleißig mit dem Einschlagen der Holzpflocke beschäftigt waren.

Und auf dem Hinweg stolperten wir über genau den Grund, aus dem wir den Zaun aufstellen sollte: Wir fanden ein Vogelnest!



Mitten in der feuchten Wiese entdeckten wir ein Kiebitz-Gelege mit vier Eiern darin. Und unser Zaun soll verhindern, dass Bodenprädatoren (primär Füchse) die Gelege der bodenbrütenden Vögel, eben auch die der Kiebitze, prädiieren. Lange dachte man, die Arlau würde die Füchse etwas davon abhalten zu den Wiesen am Speicherbeckenwall zu kommen. Doch nun weiß man, dass die Tiere die Arlau durchschwimmen und so die Brutbestände gefährden können. Deshalb wird dieses Jahr wieder der Brutzaun aufgestellt, der alle Füchse, die den Fluss durchquert haben, daran hindert, weiter in die Wiesen vorzudringen. Flo und ich übernahmen die Aufgabe, die Weidezaunseile von Pfahl zu Pfahl zu spannen und danach die Plastikpfähle im Boden zu befestigen, um auch hier die Seile einzuhaken. Kurz nachdem wir begonnen



Flo und Viki tragen die Zaunseil-Spulen von Pfahl zu Pfahl.

hatten, stieß auch Viki zu uns und zusammen arbeiteten wir uns am Flussufer entlang.

Wir hatten einen traumhaften Tag erwischt: Sonniges, angenehm warmes Wetter, wenig Wind und am Himmel verstreut ein paar weiße Wolken, die sich im ruhigen Wasser der Pfützen spiegelten. Manchmal hörten wir eine Rohrdommel rufen, einmal zog ein Gänseschwarm hoch über unseren Köpfen über den Himmel.

Es war ein schöner Tag, das Wetter blieb von morgens bis abends traumhaft und das gemeinsame Arbeiten und Reden haben in Kombination mit der tollen Landschaft den Aufbau des Zaunes zu einem meiner Lieblingserlebnisse in meinem bisherigen BFD gemacht.



Vali



Das Nordstrand-Sudoku

Nur hier und ganz exklusiv für euch: Ein Sudoku ohne Zahlen, dafür aber mit kleinen Bildchen, die alle etwas mit Nordstrand und der Küste zu tun haben. Bild Nummer 1 zeigt drei Vogeleier, passend zur Brutzeit in den Salzwiesen jetzt im Frühjahr. Nummer 2 ist eine Welle auf der schönen Nordsee, Nummer 3 zeigt uns das Wasser von oben: Regen, von dem wir hier im Winter reichlich hatten! :) Nummer 4 ist eine Scholle, eine der Fischarten, die hier in der Nordsee vorkommen. Dann haben wir noch eine Sonne (Nr. 5), den Fußabdruck einer Möwe (Nr. 6), den Queller, der hier in den Salzwiesen vorkommt (Nr. 7) und zum Abschluss eine Feder (Nr. 8) und den typischen Wattwurmhaufen (Nr. 9). Viel Spaß beim Knobeln und Zeichnen! ;)

Vali

☸							☸		
		☸	☸		☸	☸			
		☸	☸	☸		☸			
			☸				☸		
☸				☸					☸
	☸				☸				
		☸		☸	☸	☸			
		☸	☸		☸	☸			
	☸					☸		☸	

- ☸ = 1
- ☸ = 2
- ☸ = 3
- ☸ = 4
- ☸ = 5
- ☸ = 6
- ☸ = 7
- ☸ = 8
- ☸ = 9

Vogel des Monats - Die Küstenseeschwalbe



In diesem Monat möchten wir euch gerne eine Schwalbe vorstellen, die ab Mitte April wieder im Wattenmeer zu sehen ist. Die Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*) kommt im Frühjahr von ihrem Überwinterungsgebiet am Südpolarmeer hoch in den Norden zum Brüten. Somit ist die Küstenseeschwalbe der Vogel, der den weltweit weitesten Zugweg hat – in einem Jahr beinahe 2x um die Erde. Auch bekommt er auf beiden Erdhalbkugeln den Sommer mit und somit sehr viel Sonnenlicht. Als Nahrung nimmt diese Seeschwalbenart gerne kleine Fische und Garnelen zu sich. Sie flattern dabei über der Wasseroberfläche und tauchen dann mit einem Stoß in das Wasser ein, um das Futter zu fangen – dabei ist auch teilweise der gesamte Körper unter Wasser. Die Küstenseeschwalben brüten meist mit anderen Seeschwalben und Möwen auf

sandigem oder kurzrasigem Boden in Nähe der Küste. Das Wattenmeer ist für sie das südlichste Brutgebiet, das grundsätzlich rund um die Arktis liegt. Somit können die Schwalben auch in Norddeutschland entdeckt werden.

Es ist allerdings gar nicht so einfach, sie von der Flusseeeschwalbe zu unterscheiden. Denn beide sind Seevögel mit einem gegabelten Schwanz, einer schwarzen Kopfkappe, sowie roten Beinen und Schnäbeln. Bei der Küstenseeschwalbe sind allerdings die Beine und Schnäbel etwas kürzer und der Schnabel meist röter, auch besitzt sie hellere Flügelspitzen als die Flusseeeschwalbe. Bis circa Ende August gibt es die Chance auch auf Nordstrand, zum Beispiel beim Holmer Siel, Küstenseeschwalben zu entdecken.

Lea



<https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/portraits/kuestenseeschwalbe/>

<https://www.schutzstation-wattenmeer.de/aktuelles/news-beitrag/weltmeisterin-kuestenseeschwalbe/#&gid=lightbox-group-&pid=0>

Pflanze des Monats: Echtes Löffelkraut

Es wird immer wärmer auf unserer schönen Insel und das oft schon sehr gute Wetter lockt nicht nur alle Menschen nach draußen, sondern auch immer mehr Pflanzen und Blumen aus dem Boden. So hat vor einigen Wochen das echte Löffelkraut zu sprießen begonnen und schmückt nun seit einigen Tagen mit einzelnen, zaghaften Blüten das Watt.

Man muss genau hinschauen, denn die Pflanze aus der Familie der Kreuzblütler (Brassicaceae), die normalerweise bis zu 40 cm hoch werden kann, ist aufgrund der frühen Jahreszeit manchmal noch etwas kleiner und versteckt sich gut zwischen Gras, Schilf und Strandwermut. Nur die kleinen Blüten fallen bei genauerem Hinschauen ins Auge: Ganz weiß heben sie sich gut von ihrem grasgrünen Hintergrund ab. Die Blütenblätter sind kreuzförmig angeordnet und insgesamt ist die Blüte 6 - 7 mm breit.

Die Blume ist in der Rotschwengelzone zu finden und kommt durch den Abwurf einzelner versalzener und vertrockneter Blätter sehr gut mit viel Salz im Boden zurecht. Sie blüht von April bis Juni und wird in dieser Zeit durch Insekten wie zum Beispiel Bienen oder Schwebfliegen bestäubt. Verwendungen hat das Echte Löffelkraut viele. Wenn man beispielsweise die löffelförmigen Blätter abzapft (ja, wegen der Blattform hat es seinen Namen bekommen! ;)) kann man diese vielfältig weiterverwenden. Ein Kräuterquark mit echtem Löffelkraut kann sehr gut sein, aber auch Salate kann man damit würzen. Oder aber man legt die Blätter (wie zum Beispiel auch Kresse) einfach aufs Brot und kann sie so genießen. Und





das Beste: Es schmeckt nicht nur gut, es tut auch gut! Wie so viele Pflanzen hat auch das Löffelkraut ein paar heilende Wirkungen auf Lager.

Skorbut zum Beispiel, eine Erkrankung, die vor früher vor allem bei Seeleuten und Soldaten verbreitet war und durch einen Vitamin-C-Mangel entsteht, kann durch eine ausreichende Zufuhr von Vitamin-C haltiger Nahrung verhindert werden. Unser Löffelkraut ist eine sehr Vitamin-C reiche Pflanze und galt daher früher

als einfaches Mittel gegen Skorbut.

Heute wird es primär für seine stoffwechsellanregende und blutreinigende Wirkung geschätzt. Auch gegen Frühjahrsmüdigkeit hilft es.

Um den Lebensraum und die Pflanzen im Nationalpark zu schützen, darf höchstens eine kleine Handvoll gepflückt werden. Einzelne Arten wie z.B. Strandflieder und Strandgrasnelke sind besonders geschützt und dürfen nicht gepflückt werden.

Vielleicht entdeckt ihr die schöne Pflanze ja bei eurem nächsten Salzwiesenspaziergang :)

Vali

Quellen:

- BORCHERDING R. (Schutzstation Wattenmeer) (2007) Salzwiesenkartei. Dritte überarbeitete Ausgabe 200
- https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/54/Cochlearia_officinalis_-_Köhler-s_Medizinal-Pflanzen-186.jpg/300px-Cochlearia_officinalis_-_Köhler-s_Medizinal-Pflanzen-186.jpg

Impressum:
Schutzstation Wattenmeer Nordstrand
Herrendeich 40
25845 Nordstrand
wattenmeer.de

Tel.: 04842 / 519
E-Mail: nordstrand@schutzstation-